

Frieden für alle

Wir haben Krieg in Europa. Ein innereuropäischer Krieg, das erste Mal seit nicht einmal 80 Jahren. (Der Krieg in Jugoslawien? Längst vergessen, betraf uns ja kaum. Zudem standen wir ja auf der „Guten Seite“, nicht wahr?)

Ein neuer Krieg in Europa, dabei haben wir die Narben des letzten Krieges noch nicht verarbeitet. Nicht nur in Geschichtsbüchern, in politischen Narrativen oder in Finanzgrafiken ist das noch zu spüren. Meine Nachbarin erzählte mir, die Ereignisse in der Ukraine erinnern sie an die Bombenangriffe, die sie in Düsseldorf erlebte.

Und die Kriegserlebnisse und -gefangenschaft, die meinen Großvater prägten, prägten damit auch seine Familie, meine Mutter, und letztlich auch mich.

Es gibt Studien, die zeigen, wie sich Stress auf ungeborene Kinder auswirkt. Wie selbst die, die den Krieg selbst nicht miterlebten, darunter leiden. - Wie geht es erst dann den Menschen, die ihn erlebten? Die Flugzeuge nicht mit Freiheit, sondern mit Tod assoziieren. Die die Töne von Schüssen, Schreie, Bilder und Erlebnisse der Flucht weiterhin mit sich tragen.

Denn genau das geschieht in der Ukraine.

Und nicht nur dort.

Weiß jemand, wie viele andauernde Kriege und bewaffnete Konflikte gibt es aktuell auf der Welt gibt? Es sind 18. Wie viele können wir aufzählen?

Bürgerkrieg in Syrien seit 2011. Bewaffnete Auseinandersetzungen verschiedener Gruppierungen, Assad, IS, Kurden, etc. die Stellvertreterkriege führen. Fast 13 Mio Menschen auf der Flucht – von der UN als schlimmste Flüchtlingssituation seit den 1990ern bezeichnet.

Jemen-Krise seit 2011, seit 2015 Bürgerkrieg. Mehrere Millionen Menschen und vorallem Kinder leiden Hunger. Über 80% der Bevölkerung schutzbedürftig, eine der schwersten humanitären Krisen unserer Zeit.

Drogenkriege in Mexiko seit 2006. Fast eine halbe Millionen Menschen, die sich innerstaatlich bekriegt. 2020: 300.000 Tote – Jeder 10. keine 19 Jahre alt. Für einen Krieg um Drogen, der ein Aufbäumen gegen die Armut und Ungerechtigkeit ist.

Irakkrieg seit 2003. Begonnen als Präventivkrieg der USA gegen Saddam Hussein. Nach der UN-Charta ein völkerrechtswidriger Angriff, der Bürgerkriegsähnliche Zustände, Terroranschläge und Gewaltkriminalität, sowie der Ausbreitung des Islamischen Staats hinterlässt.

Krieg in Afghanistan seit 1978. Vor kurzem wieder in den Medien. Heute schon fast wieder in Vergessenheit geraten.

Afrika:

Somalischer Bürgerkrieg seit 1988.

Konflikt in Nordmali seit 2012.

Scharia-Konflikt in Nigeria seit 2009.

Bürgerkrieg in Libyen seit 2011.

Sinai-Aufstand in Ägypten seit 2011.

Kämpfe um Abyei im Sudan seit 2011 und Dafur-Konflikt seit 2003.

Bürgerkrieg im Südsudan seit 2013.

Asien:

Konflikt in Nordwest-Pakistan seit 2004.
Rohingya-Konflikt in Myanmar seit 2016.
Konflikt zwischen der Türkei und der PKK seit 1984.

Ozeanien:
Drogenkrieg auf den Philippinen seit 2016.

Europa:
Bewaffnete Konflikte in der Ukraine seit 2014.
Am 25. Februar griff Russland die Ukraine an.
Und plötzlich haben wir in unserem friedlichen Europa einen neuen Krieg vor der Tür.

Und der letzte Krieg bei uns, keine 80 Jahre her, den wir versuchen aus unseren Köpfen zu verdrängen und alles, was damit zusammen hängt. Die letzten Zeitzeug*innen sterben, es bleibt ein Thema für den Geschichtsunterricht und einige Narben. Wir wollten nicht über den Krieg reden oder darüber nachdenken. Weder unseren, noch den anderen.
Und doch ist der Krieg grausame Realität. Nicht nur in anderen Ländern, wo es in unseren Medien kaum eine Randnotiz wert ist, manchmal eine neue, grausame Erinnerung oder eine Spendensammlung. Doch es ist Realität für viele Menschen. Und nun auch in unserer Nachbarschaft angekommen.

Wir brauchen Frieden.
Nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt.
„Schwerter zu Pflugscharen“, heißt es in der Bibel.
„Panzer zu Traktoren“, muss es heute heißen.

Doch was machen wir?
Wir exportieren weiter Waffen. Deutschland, auf dem unrühmlichen 4. Platz der Weltweiten Waffenexporteure, womit wir unseren Wohlstand aufbauen.
Und wohin gehen die Waffen?
Algerien, Ägypten, Brasilien, Ecuador, Indien, Irak, Iran, Israel, Katar, Mexiko, Pakistan, Philippinen, Russland, Saudi-Arabien. Südafrika, Somalia, Syrien, Türkei, Ukraine, USA, Vereinigte Arabische Emirate. Um nur einige zu nennen, die Liste ist noch länger.
Ja, wir liefern auch an Drittstaaten und Krisengebiete. Geld stinkt nicht.

Doch auch wir Rüsten auf, machen mit beim weltweiten Wettbewerb.
100 Milliarden in die Bundeswehr. 35 Tarnkappen-kampffjets, die Atombomben transportieren können. Die Atombomben transportieren können? Ja.
Wie viele Atombomben haben wir in Deutschland? Genaue Zahlen wissen wir nicht. In Rheinland-Pfalz etwa 20 – jede 13x so stark wie die Hiroshima-Bomben. (Als würde eine nicht reichen).

Die weltweiten Rüstungsausgaben steigen. Bereits 2020 lagen sie bei 1,5 Billionen US-Dollar. Lasst es euch auf der Zunge zergehen. 1,5 Billionen US-Dollar. 11 Nullen.
Wir könnten damit den Welthunger besiegen. Allen Kindern eine Schulbildung ermöglichen. Oder Atombomben bauen.

Fühlt ihr euch auch so sicher?

Wir leben im 21. Jahrhundert. Ich kann in nicht einmal 24 Stunden am anderen Ende der Welt sein. Ich kann einen Liebesbrief um die Welt schicken. Ich kann in 1 Sekunde eine Nachricht ans andere Ende der Welt schicken. Ich kann jede verdammte Sprache lernen, jede Religion annehmen. Ich könnte die Welt bereisen und jedem Menschen ein Lächeln schicken.
Warum tun wir es nicht?